

# AUSTAUSCHSEITEN

## Tourismusakzeptanz

Die Tourismusakzeptanz-Erhebung hat zum Ziel, die Einstellungen und Wahrnehmungen der österreichischen Wohnbevölkerung gegenüber dem Phänomen „Tourismus“ ganzheitlich abzubilden.

2024 wurde erstmals von Statistik Austria in vier Befragungsquartalen die österreichische Wohnbevölkerung ab 15 Jahren anhand einer repräsentativen Stichprobe von 14.000 Personen online zu den wahrgenommenen Auswirkungen bzw. der Bedeutung des Tourismus sowie der wahrgenommenen Zahl an Touristinnen und Touristen (Volumen) befragt. Da die berufliche bzw. finanzielle Abhängigkeit vom Tourismus die Tourismusakzeptanz maßgeblich beeinflussen kann, wurde eine diesbezügliche Frage ebenfalls in die Erhebung aufgenommen.

Die wahrgenommenen Auswirkungen des Tourismus auf den eigenen Wohnort stellen die Grundlage für die Berechnung des Tourismusakzeptanzsaldos (TAS) für Österreich dar. Sowohl positiv wie negativ empfundene Effekte für den Wohnort werden bundesweit aggregiert und anschließend gegenübergestellt. Der Tourismusakzeptanzsaldo ist demnach die Differenz aus positiven (überwiegend positiv und eher positiv) und negativen Wahrnehmungen (überwiegend negativ und eher negativ; Schmücker und Eisenstein, 2021). Im Jahr 2024 fiel die Kennzahl mit +38 Prozentpunkten deutlich positiv aus. Ein positiver TAS bedeutet, dass der Anteil der positiv eingestellten Bevölkerung jenen mit negativer Assoziation überwiegt. „Neutral“ und „weiß nicht“ Antworten bleiben in der Berechnung des TAS unberücksichtigt, sind jedoch bei der Interpretation des TAS von Bedeutung, da sie die mögliche Höhe des TAS wesentlich beeinflussen.

Der Vergleich des TAS der einzelnen österreichischen Bundesländer liefert wichtige Erkenntnisse zur regionalen Wahrnehmung der Auswirkungen des Tourismus. Für Wien (+48 Prozentpunkte), Kärnten (+43 Prozentpunkte), die Steiermark (+41 Prozentpunkte), Salzburg (+40 Prozentpunkte) und Vorarlberg (+39 Prozentpunkte) fiel der TAS-Wert überproportional sowie für das Burgenland (+38 Prozentpunkte) gleich hoch wie der österreichische Referenzwert aus. Dies weist darauf hin, dass die Bevölkerung dieser Bundesländer die Auswirkungen des Tourismus (per Saldo) positiver sehen als die Gesamtbevölkerung. In Nieder- und Oberösterreich (+30 bzw. +32 Prozentpunkte) sowie in Tirol (+36 Prozentpunkte) war die Skepsis gegenüber den Auswirkungen des Tourismus 2024 hingegen stärker ausgeprägt als im nationalen Durchschnitt bzw. auch jener Anteil der Bevölkerung mit neutraler Einstellung oder ohne einer Meinung zu den Auswirkungen des Tourismus höher.



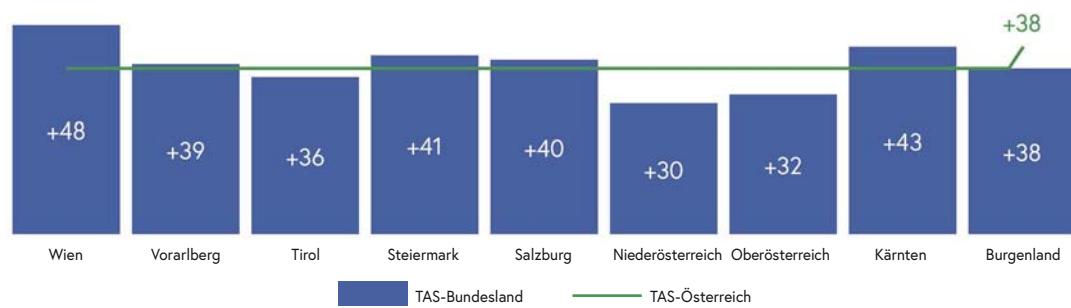
Mehrheitlich positive Wahrnehmung der Auswirkungen des Tourismus in Österreich

**Vermerk:** Aufgrund eines Fehlers wurde in der Erstversion des Tourismusberichtes der Tourismusakzeptanzsaldo von zwei Bundesländern (Niederösterreich und Oberösterreich) vertauscht und in dieser Version nun berichtigt.

Jener Teil der Bevölkerung, der die Auswirkungen des Tourismus als „überwiegend positiv“ (19 %) oder „überwiegend negativ“ (2 %) empfindet, wurde auch über die Gründe dieser Einschätzung befragt. Die Hauptgründe für ein überwiegend positives Empfinden sind unter anderem die Stärkung der Wirtschaft, die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Belebung des Ortes und der kulturelle Austausch. Umgekehrt wird der Tourismus hauptsächlich aufgrund des erhöhten Verkehrsaufkommens, der (zu großen) Zahl an Gästen oder der mit höherer Nachfrage einhergehenden Preissteigerungen negativ wahrgenommen.

### Tourismusakzeptanzsaldo nach Bundesland

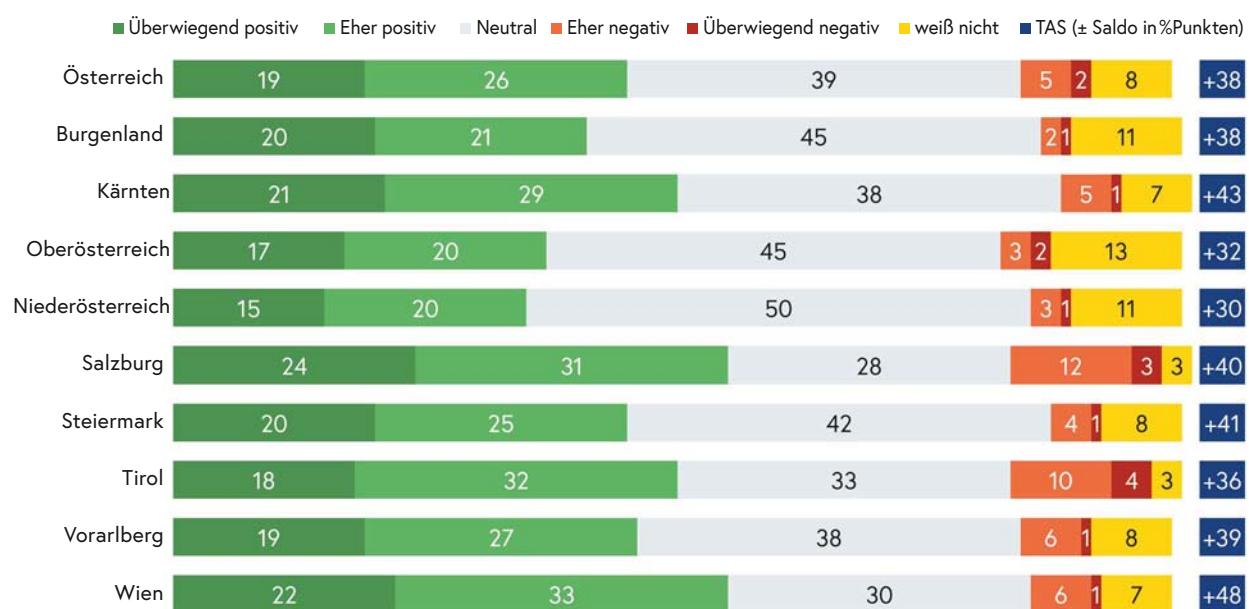
Aggregierte Ergebnisse für Österreich und die Bundesländer in Prozentpunkten



Quelle: Statistik Austria. Österreich und Bundesländer: aggregierte, gewichtete Einzelwerte der wahrgenommenen Auswirkungen auf den eigenen Wohnort.

### Wahrgenommene Auswirkungen des Tourismus auf den Wohnort und Tourismusakzeptanzsaldo 2024

Aggregierte Ergebnisse für Österreich und die Bundesländer, Nennungen in % der Wohnbevölkerung ab 15 Jahren



Quelle: Statistik Austria. Österreich und Bundesländer: aggregierte, gewichtete Einzelwerte der wahrgenommenen Auswirkungen auf den eigenen Wohnort. Rundungsfehler wurden nicht ausgeglichen.

